

Arbeitsgestaltung

(Es trifft jeweils nur 1 Aussage zu.)

(1) Der soziotechnische Systemansatz zielt nicht auf	
a) die dezentrale Behebung von Fehlern und Störungen.	<input type="checkbox"/>
b) die Schaffung innerer Aufgabenzusammenhänge.	<input type="checkbox"/>
c) vorrangige Optimierung des sozialen Systems.	<input checked="" type="checkbox"/>
d) Selbstregulation der Arbeitsgruppen.	<input type="checkbox"/>
(2) Den Modellannahmen des economic man entsprechen die Prinzipien der	
a) soziotechnischen Systemmetapher und der Partialisierung.	<input type="checkbox"/>
b) soziotechnischen Systemmetapher und der tayloristischen Arbeitsgestaltung.	<input type="checkbox"/>
c) sozialen Systemmetapher und der Partialisierung.	<input type="checkbox"/>
d) technischen Systemmetapher und der tayloristischen Arbeitsgestaltung.	<input checked="" type="checkbox"/>
(3) Die in der DIN EN ISO 9241-2 genannten Kriterien zur Bildschirmarbeit	
a) spiegeln die Kriterien humaner Arbeitsgestaltung wider.	<input checked="" type="checkbox"/>
b) geben Grenzwerte zur Bildschirmstrahlung an.	<input type="checkbox"/>
c) zielen auf eine beeinträchtigungsfreie Gestaltung des Bildschirmarbeitsplatzes.	<input type="checkbox"/>
d) liefern Empfehlungen zur humanen Arbeitsgestaltung.	<input type="checkbox"/>
(4) Job Rotation zielt nach Alioth auf die Erweiterung des	
a) Handlungsspielraums.	<input type="checkbox"/>
b) Tätigkeitsspielraums.	<input checked="" type="checkbox"/>
c) Dispositionsspielraums.	<input type="checkbox"/>
d) Interaktionsspielraums.	<input type="checkbox"/>
(5) Der psychologische Handlungsspielraum entspricht am ehesten	
a) dem Entscheidungsspielraum.	<input type="checkbox"/>
b) dem Tätigkeitsspielraum.	<input type="checkbox"/>
c) der Gesamtheit aus Entscheidungs- und Tätigkeitsspielraum.	<input checked="" type="checkbox"/>
d) der Entscheidungskompetenz.	<input type="checkbox"/>
(6) Handlungsabläufe werden in der Handlungsregulationstheorie analysiert entlang der	
a) Durchführung und Generierung von Handlungseinheiten und Handlungszielen.	<input checked="" type="checkbox"/>
b) Umsetzung von Handlungsplänen.	<input type="checkbox"/>
c) Generierung von operativen Abbildsystemen.	<input type="checkbox"/>
d) Durchführung der Handlungsabläufe und Generierung von Handlungszielen.	<input type="checkbox"/>
(7) Welche Aussage trifft nicht zu? Damit Job Rotation zum Belastungsausgleich führt, ...	
a) müssen die Tätigkeiten subjektiv unterschiedlich sein.	<input type="checkbox"/>
b) darf der Arbeitswechsel nicht zu schnell erfolgen.	<input type="checkbox"/>
c) sollte der Wechsel vom Mitarbeiter selbst gesteuert werden.	<input type="checkbox"/>
d) sollte der Mitarbeiter umfänglich qualifiziert werden.	<input checked="" type="checkbox"/>
(8) Handlungseinheiten sind nach Hacker	
a) grundsätzlich nicht bewusstseinsfähig.	<input type="checkbox"/>
b) nicht bewusstseinspflichtig, wenn sie automatisierte Bewegungsabläufe abbilden.	<input checked="" type="checkbox"/>
c) nicht zielorientiert.	<input type="checkbox"/>
d) nicht bewusstseinsfähig, wenn sie automatisierte Bewegungsabläufe abbilden.	<input type="checkbox"/>
(9) Welche Aussage trifft nicht zu: Durch die Einführung teilautonomer Arbeitsgruppen	
a) wird eine größere Personalreserve erforderlich.	<input checked="" type="checkbox"/>
b) verändern sich die Rollenerwartungen an die Führungskraft.	<input type="checkbox"/>
c) erhalten Mitarbeiter aufgabenbezogene Entscheidungskompetenzen.	<input type="checkbox"/>
d) wird der Interaktionsspielraum der Mitarbeiter erweitert.	<input type="checkbox"/>